

G L I E D E R U N G

- I Einleitung
- II Allgemeine geographische Angaben über Blaubach
- III Siedlungsstruktur
 - 1. Blaubach im Jahre 1960
 - 2. Blaubach im Jahre 1977
 - 3. Ein Bauernhaus
 - a) vor und
 - b) nach dem Umbau zu einem Wohnhaus
- IV Sozialstruktur
 - 1. Bevölkerungsentwicklung
 - 2. Bildungsstruktur
 - a) früher
 - b) heute
 - 3. Erwerbsstruktur
 - a) im Jahre 1959
 - b) im Jahre 1970
- V Vergleich der Ergebnisse und Schlußfolgerung
- VI Zukunftspläne der Gemeinde
- VII Anmerkungen
- VIII Literaturverzeichnis und Bildernachweis

I Einleitung

Diese Facharbeit hat zum Ziel, die Entwicklung der Siedlungs- und Sozialstruktur in der Gemeinde Blaubach während der letzten Jahrzehnte darzustellen.

Die Beschreibung der Siedlungsstruktur hat die Aufgabe "...die heutigen menschlichen Ansiedlungen nach Physiognomie (Aufriß und Grundriß), Lage und Verteilung, nach Funktion und Genese in ihrer räumlichen Bindung und Ordnung erklärend zu beschreiben."¹

Unter dem Begriff 'Sozialstruktur' versteht man die "Gliederung der Bevölkerung eines Landes in soziale Schichten nach bestimmten Merkmalen (Stellung im Beruf, Einkommenshöhe, Besoldungsgrad, Bildungsstand, Konsumgewohnheiten)"²

Innerhalb dieser beiden Bereiche können nicht alle zitierten Punkte beschrieben und erklärt werden, da einmal die Beschaffung von Material sehr schwierig, wenn nicht unmöglich ist (z.B. Einkommenshöhe), andererseits der Umfang einer solchen Untersuchung begrenzt ist.

Bei der Siedlungsstruktur werden als Hauptpunkte die Physiognomie und Funktion der Gemeinde behandelt. Dies geschieht durch die Beschreibung und Erläuterung zweier Karten (Ortspläne) und durch die Gegenüberstellung des Aufrisses und Grundrisses eines Bauernhauses vor und nach dem Umbau zu einem Wohnhaus.

Bei der Sozialstruktur werden die Bevölkerungsentwicklung, die Bildungs- und Erwerbsstruktur bearbeitet. Zur Bevölkerungsentwicklung wird ein Kurvendiagramm ausgewertet. Je zwei Statistiken bzw. Diagramme machen die Bildungs- und Erwerbsstruktur in früherer und heutiger Zeit klar.

In Kapitel V werden die Ergebnisse der vorhergehenden Abschnitte verglichen und Schlußfolgerungen hinsichtlich einer Entwicklung gezogen.

Siedlungs- und Sozialstruktur stehen in engem Zusammenhang zueinander und beeinflussen sich gegenseitig. So wird die Siedlungsstruktur durch Zunahme und Abnahme der Bevölkerung bestimmt und umgekehrt. Gleichzeitig müssen jedoch auch die Bildungs- und Erwerbsstruktur in die Betrachtung einbezogen werden, weil sie neben ihren gegenseitigen Wechselbeziehungen ebenfalls Einfluß haben auf Bevölkerung und Siedlungsbild.

Und nun soll die Entwicklung Blaubachs in den letzten Jahrzehnten sowohl unter den genannten Einzelgesichtspunkten, wie auch in ihrer Zusammenwirkung untersucht werden.

III Siedlungsstruktur

1. Blaubach im Jahre 1960

Karte I zeigt Blaubach im Jahre 1960. Zu dieser Zeit hatte der Ort etwa 350 Einwohner. Er wird durch das Blaubachtal in zwei Hälften geteilt, die rechts und links am Hang liegen. Durch dieses Tal führt die Kuseler Straße von Kusel über Blaubach nach Oberalben. Sie wurde in den dreißiger Jahren gebaut, asphaltiert wurde sie jedoch erst viel später. Die Bürgersteige entlang dieser K22 innerhalb der Ortschaft konnten erst in den letzten drei Jahren mit Hilfe der männlichen Dorfbevölkerung angelegt werden. Von der K22 zweigen in Blaubach die meisten Straßen in unregelmäßigen Abständen ab. Außer der Kuseler Straße sind sie so eng, daß gerade zwei Autos aneinander vorbeifahren können. Das zeigt, daß sie bei ihrer Anlage nur für landwirtschaftliche Fahrzeuge gedacht waren. Da der alte Ortskern von Blaubach an einem Hang gelegen ist, steigen sie zum Teil steil an. (Siehe dazu Bild 1, 2, 3, 5)

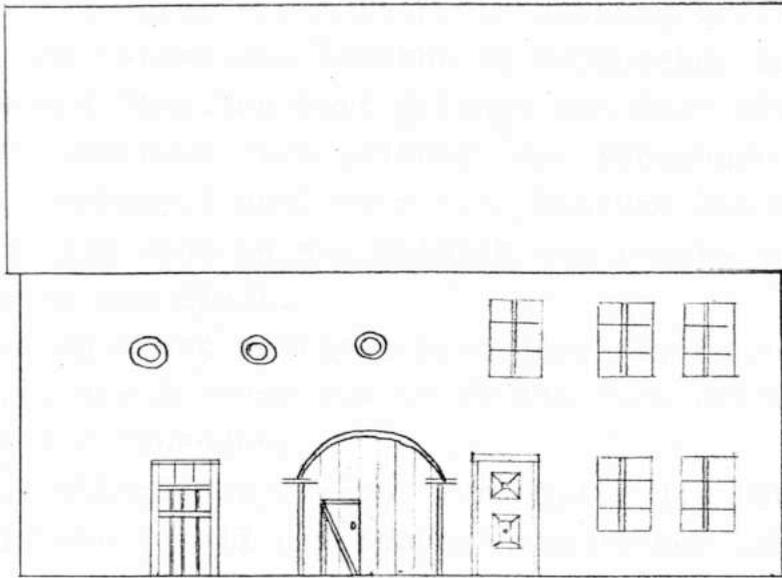
Blaubach war noch vor dem zweiten Weltkrieg ein rein bäuerliches Dorf. Auch das kleinste Haus hatte genügend Platz, um mindestens eine Kuh unterzubringen. Nach 1945 begann auf Grund der Wandlung der Erwerbsstruktur der Umbau der Bauernhäuser, der zum Teil bis heute noch andauert. Im Jahre 1960 waren die Umbauten schon zu einem großen Teil abgeschlossen, aber man kann noch Rückschlüsse auf die Funktion und das frühere Aussehen der Bauernhäuser ziehen.

Die Bauern hatten ihren Arbeitsplatz im Ort selbst, "...da die landwirtschaftlich oder gewerblich genutzten Räume mit im Wohnhaus untergebracht waren bzw. mit diesem eine Gebäudeeinheit bildeten."³ Das Haus war also gleichzeitig Wohn- und Arbeitsstätte.

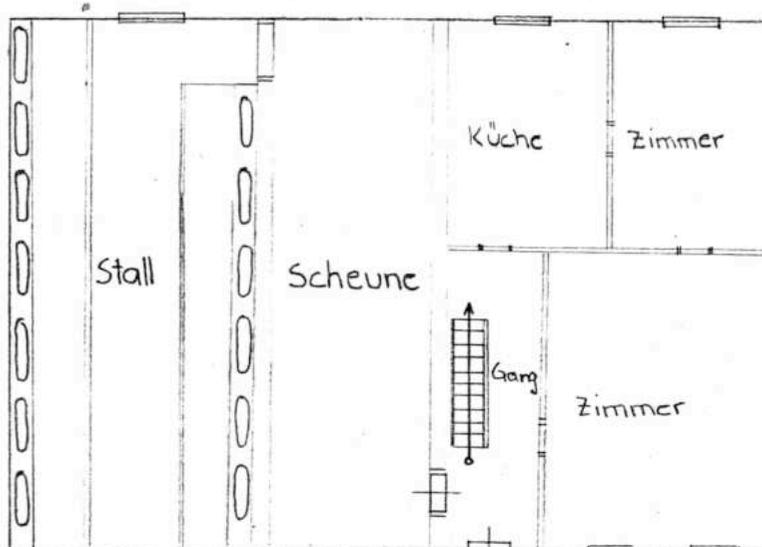
Bei den meisten Bauernhöfen befanden sich Wohnraum, Stall und Scheune unter einem Dach. Die zweistöckigen Gebäude stehen zum großen Teil mit der Längsseite zur Straße und haben dort Haustür, Stalleingang und Scheunentor. (s. Bild 4) Diese Bauernhäuser, die auf der Karte schwarz eingezeichnet sind, waren bis 1960 zum größten Teil umgebaut.

Die kleineren zweistöckigen Anwesen sind, besonders auf dem Matzenberg, mit der Giebelseite aneinander gebaut. Im Erdgeschoß befand sich der kleine Stall, der heute als Keller oder Abstellraum dient und in einzelnen Fällen als Wohnraum umgebaut

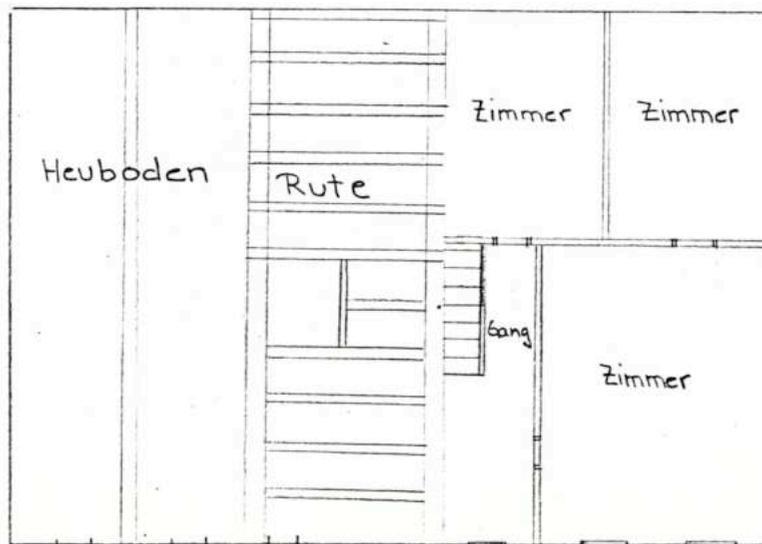
3. a) Ein Bauernhaus vor dem Umbau zu einem Wohnhaus
Aufriß und Grundriß eines typischen Bauernhauses



Ansicht



Erdgeschoßgrundriß



Grundriß - 1. Stock



Bild 1



Die Ansichtskarte zeigt deutlich die Hanglage Blaubachs beiderseits des Blaubachtals

Bild 2 und 3

Ausblicke auf den alten Ortskern





Bild 4

Typisches zweistöckiges Bauernhaus in Blaubach-
Wohnung, Stall und Scheune unter einem Dach
(Matzenberg 10)



Bild 5

Kleinere Anwesen, mit den Giebelseiten aneinander
gebaut, an einer der ziemlich steil ansteigen-
den Straßen des Matzen-
bergs

- Richtig:
"Im Röhrbad"



Bild 8



Bild 9

17 m
17,80 m
8 m



Bild 10

Ausschnitte aus dem Neubaugebiet am "Untersten Wald"



Bild 11

Zur Zeit im Umbau befindliches Anwesen Motzenberg 8
(siehe Kap. I,3 b)



Bild 12

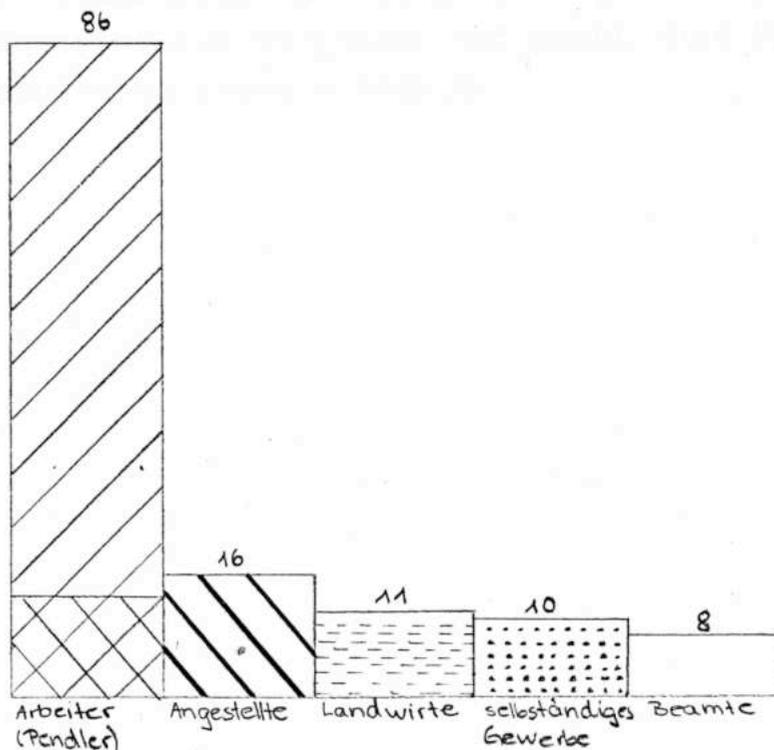
Eine der verschiedenen Möglichkeiten für
den Umbau eines früheren bäuerlichen Anwesens

Im Röhrbach 5 + 7

3. Erwerbsstruktur

a) im Jahre 1959

Anzahl der Erwerbstätigen nach der Stellung im Beruf



Das Diagramm zeigt die Anzahl der Erwerbstätigen in Blaubach nach der Stellung im Beruf im Jahre 1959.

Insgesamt gab es in diesem Jahr 131 Erwerbstätige. Davon war der größte Teil Arbeiter, nämlich 86 Personen oder 65,6%. Von diesen 86 Arbeitern mußten 13 (15,1%) über 30 km auspendeln und zwar vorwiegend ins Saarland, da in der Verbandsgemeinde nicht genügend Arbeitsplätze waren.

Weiterhin waren 16 Personen (12,2 %) als Angestellte, 10 Personen (7,6 %) als Selbständige und 8 Personen (6,1 %) als Beamte tätig. Diese Erwerbstätigen hatten ihren Arbeitsplatz vorwiegend in Kusel.

Im Jahre 1959 gab es noch 11 Landwirte (8,4 %), die ihren Arbeitsplatz in Blaubach hatten.

Wie im vorigen Kapitel schon gesagt, beeinflußt die Bildungsstruktur die Erwerbsstruktur. Der Großteil der Erwerbstätigen, nämlich die Arbeiter, Angestellten und Landwirte, haben Volksschul-, einige auch Berufsschulabschluß.

Der kleine Teil von Erwerbstätigen, die eine höhere Schulausbildung haben, sind die Beamten und Selbständigen.

Dies stimmt mit der Bildungsstruktur der Bevölkerung überein, nämlich daß die meisten Einwohner die Volks- oder Berufsschule

VI Zukunftspläne der Gemeinde

Nachdem in der vorliegenden Arbeit versucht wurde, die Entwicklung der Siedlungs- und Sozialstruktur in Blaubach darzustellen, sollen zum Schluß noch die Pläne der Gemeinde für die Zukunft erwähnt werden.

An Maßnahmen zur Erweiterung und Verbesserung der öffentlichen Einrichtungen und der Verkehrssituation sind vorgesehen:

der Bau einer Friedhofshalle

die Anlage von Brunnen unter Verwendung von schon früher genutzten Quellen

Grundstückskäufe in der Ortsmitte zur Vergrößerung der gemeindeeigenen Verkehrsfläche (Parkplätze u.ä.)

die teilweise Verrohrung des Röhrbachs

der Ausbau der Wirtschaftswege

die Anlegung von Bürgersteigen entlang der K22 bis nach Kusel-Diedelkopf

Außerdem möchte der Ort Blaubach seinen Freizeitwert erhöhen. Zu diesem Zweck soll ein natur- und volkskundlicher Lehrpfad mit einem Kneippbecken, das gerade im Bau ist, errichtet werden. In einigen Jahren wird es ^{im} Röhrbachtal einen Weiher oder Teich geben und Hinweisschilder werden die Ortsunkundigen zu den Übernachtungs- und Freizeitmöglichkeiten führen.